Verantwortl. Redacteur: Dr. Emil Bierey in Dresden.
11 Aufl., 533 Ausg. - Dresden.

Abonnement vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 3.75. — Inserate Mittwochs- 13 bis Nachmitt. 3 Uhr, Sonntags bis 12 Mitt. In Neustadt: Sonntags bis 1 Uhr, an Wochentagen bis 5 Uhr Nachm. Die 1spaltige Petitzeile (ca. 8 Silben) 15 Pfg. Für Vorausbezahlung wird nach Belieben 20 Pfg. Extra gegeben. Auswärtige Insertions-Aufträge ohne Briefmarken od. Postanweisung bleiben unberücksichtigt. Inserate nehmen an: Annoncen-Bureaux von Haasenstein u. Vogler, Rud. Mosse, Daube u. Co., Invalidenbank, Rud. Mosse-Berlin, A. Retter, Hasenstein, B. Arndt-Berlin W., A. Steiger, Hasse, Blohm-Leipzig. Für Rückgabe eingel. Manuscripte keine Verbindlichkeit.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Georg Arnecke
jetzt **20** der
Wilsdrufferstrasse
empfiehlt
Tricot-Taillen
von Mk. 3.50 bis Mk. 35,—
wollene
Strümpfe und Socken,
Unterjacken u. -Hosen
wie bekannt in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen.

Marmorwaaren-Fabrik von Hermann Stein,
Blasewitzerstrasse 1a.,
empfiehlt sich zur Lieferung aller Arten **Bauarbeiten, Möbelplatten, Ladentafeln, Billardplatten, Grabdenkmäler** etc. bei niedrigster Preisstellung.
Geschäft gegründet 1829.

Flanelle und Lamas
Neuheiten sämmtlich eingetroffen
W. Metzler,
15 Altmarkt 15.

Für die Dresdner Nachrichten, sowie für alle Blätter der Welt nimmt zu tarifmässigen Preisen Original an die
erste und älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler, Dresden.
Wirksame Abfassung der Annoncen, discrete Entgegennahme und Weiterbeförderung der Offert-Briefe gratis.

C. Hesse, Kgl. Hofl., Tapisserie-Manufactur, Altmarkt.
Tägliches Erscheinen von Neuheiten. Vorjährige Muster billigst. Grösste Auswahl aller Stickereimaterialien. Extrabestellungen bestens und promptest.

Nr. 294. 30. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl. | Aussichten für den 21. October: Nordwind mäss. Stärke bei durchschnittl. starker Bewölkung, mild zeitw. u. stellenw. Niederschl. Verhältnissmässig kalt. Bemerk.: Charakter der Witterung wechselnd u. im Gebirge besonders winterlich. | Dresden, 1885. **Mittwoch, 21. Octbr.**

Verantwortlicher Redakteur für **Politisches** Dr. Emil Bierey in Dresden.

Am 18 Oktober haben die Republikaner Frankreichs das Gegenstück von vor 14 Tagen geliefert. In den 268 Stichwahlen, die in 55 Departements vorzunehmen waren, eroberten sie 242, während sich die Monarchisten mit 26 begnügen mußten. Demgemäß wird die künftige Volkskammer, die 581 Mitglieder zählt, etwa zu zwei Dritteln aus Republikanern, zu einem Drittel aus Monarchisten bestehen. Die Republik wäre also gerettet, „gerettet". Auf wie lange? Die Monarchisten werden nicht sofort darauf ausgehen, mit einem paar Axthieben den republikanischen „Freiheitsbaum" zu fällen, sondern an ihm so lange rütteln, bis er fällt. Dabei werden sie in der neuen Kammer mit der äußersten Linken zusammengehen, um die Regierung der Mittelparteien unmöglich zu machen, ein Ministerium nach dem anderen stürzen, bis endlich eine radikale Regierung vorhanden ist, gegen welche sich auch die gemäßigten Republikaner erheben. Es ist ein in der monarchischen Presse Frankreichs vielgebrauchtes Bild, daß der Weg in das gelobte Land der Monarchie durch das Rothe Meer führe. Man weiß noch nicht, in wie starke Gruppen die 580 republikanischen Deputirten zerfallen; sicherlich bildet ihr äußerster linker Flügel mit den 304 Monarchisten eine Mehrheit, gegen welche sich kein Mittelpartei-Ministerium halten kann. Schon sucht die jetzige Regierung, um dem zuvorzukommen, ihren Schwerpunkt weiter nach links zu verlegen; die in den Wahlen durchgefallenen Minister des Handels und Ackerbaues, die Herren Legrand und Herwé-Magnon sollen durch Radikale ersetzt werden. Diese theilweisen Ministerveränderungen dürften jedoch den Radikalen nicht genügen; das Ministerium Brisson-Freycinet wird von den ersten parlamentarischen Stürmen hinweggefegt sein und einem Ministerium Lockroy-Floquet Platz machen, die schon jetzt als die höchstbestimmten Abgeordneten von Paris einen hervorragenden Platz einnehmen; hinter ihnen aber lauert bereits Clemenceau und hinter diesem Rochefort — man braucht die Liste der verschiedenen Sozialisten, Kommunarden, Positivisten, Kollektivisten, Anarchisten und wie sie sonst heißen mögen, nicht fortzusetzen. Die Radikalen bilden zwar in Frankreich keine Mehrheit; bei den ersten Wahlen erhielten die Monarchisten 3,110,000, die liberalen Republikaner 3,180,000, die verschiedenen Radikalen zusammen nur 900,000 Stimmen und unter letzteren bilden die Sozialisten 2c. eine verschwindende Minderheit. Nur künstlich, lediglich infolge der Wirkung des Listenwahlsystems, kommen in die Kammer weit mehr radikale Deputirte als es Anhänger im Lande giebt und in weiterer Fortsetzung dieser Zufälle erhalten die Radikalen in der Kammer das Uebergewicht.

Einstweilen schwelgen noch die Republikaner an dem Triumphe ihrer „Einheit". Sie haben vom Violett angefangen bis zum Knallroth, gegen die Monarchisten zusammengehalten. Wer sich von ihnen nicht entschließen konnte, für die Radikalen zu stimmen, entschied sich der Stimmabgabe. Diese Wahlenthaltungen fallen in der nächsten Entwickelung in's Gewicht; sie gehören den Volksmassen an, die jedesmal Dem zufallen, welcher bei dem Ringkampfe zwischen Republik und Monarchie obenaufkommt. Paris wählte keinen einzigen Monarchisten; mißlich ist der Durchfall des Herzogs von Broglie, der mit wenigen Dutzend Stimmen geschlagen wurde. Er hätte den Monarchisten einen Führer von unbestrittenem Talente, großer Gewandtheit und hervorragender Autorität gestellt. Die Republikaner brachten hingegen alle ihre Führer durch, die im ersten Wahlgange durchgefallen waren. So war der 18. Oktober wieder ein Schicksalstag für Frankreich. 1685 am 18. Oktober unterzeichnete König Ludwig XIV. in schmachvollem Wortbruch den Widerruf des Edikts von Nantes; 1813 am 18. Oktober wurde in der Völkerschlacht von Leipzig die Zwingherrschaft Napoleons gebrochen; an dem gleichen Tage heuer wurde die französische Republik in das Fahrwasser der Radikalen geleitet.

Die abermalige Meldung, daß die Serben die Grenze überschritten haben, wird ein zweites Mal als irrig widerrufen. Uebrigens läge Serbien den etwaigen Exekutionsschritten der Mächte nicht günstig, es hätte nur von Oesterreich etwas zu fürchten, das sich aber selbstverständlich nicht zu Strafmaßregln gegen den ihm befreundeten König von Serbien entschließen wird. Andererseits hat Serbien auch nicht auf die thätige Unterstützung Oesterreichs zu rechnen. Wenn den Kleinstaaten des Balkans jetzt gehörig der Text gelesen wird, daß sie erlaubten, das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen, so haben sie nur dasselbe gethan, was sich auch die Großmächte herausnehmen, wenn es ihnen paßt. Die vollendete Thatsache der Vereinigung beider Bulgarien schwebt zur Zeit völlig in der Luft. Rußland aber betreibt jetzt die Absetzung des Fürsten Alexander, wird aber damit wenig Glück haben. Das gesammte nichtrussische Europa hat doch gar kein Interesse daran, daß die Bulgaren nicht unter der Knute der Moskowiter herauskommen. Die Befreiung der Balkanstaaten von dem russischen Uebergewicht ist ein allgemeines civilisatorisches Interesse.

Die Herzen unserer deutschen Brüder in Oesterreich hängen jetzt an den Kundgebungen ihrer Vertreter im Wiener Reichsrathe. Hier ist es zu äußerst stürmischen Szenen gekommen, worüber die „Tagesgeschichte" berichtet. Dr. Knotz hielt eine seiner wirkungsvollsten Reden, die einen tiefen Nachhall bei allen deutschen Söhnen Oesterreichs finden wird. Er hat sich durch die Urgewalt seiner Beredtsamkeit zum gefeiertsten Manne Oesterreichs emporgeschwungen. Mit elementarer Wucht brach die Entrüstung über die Unterjochung des Deutschthums hervor; das war keine wohleinstudirte, in jedem Ausdrucke sorglich abgewogene Advokatenrede, sondern das in mächtigen Zügen zusammengefaßte, vernichtende Urtheil über die berühmte „Versöhnungspolitik", die jetzt in Oesterreich am Ruder ist. Von besonderer Wirksamkeit war der Nachweis, wie tief bereits in das Heer der nationale Zwist eingedrungen ist. Der Minister Graf Taaffe versuchte es, diese Thatsachen zu bestreiten; aber mit dem bloßen Bemeinen werden die detaillirten Angaben des Dr. Knotz nicht aus der Welt geschafft. Wie verblaßt gegen diese Knotz'sche Beredtsamkeit die talentvolle Opposition der veralteten Deutschliberalen! Ihre feinen Tonnüancirungen verwunden den Gegner nicht, es bedarf hier der wuchtigsten Keulenschläge. Dr. Knotz hat aus der Seele aller Deutschen, er hat deutsch gesprochen!

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr." vom 20. October.

Berlin. Die Generalsynode nahm heute die Anträge an, nach denen durch einheitliche Reichsgesetzgebung, sowie durch verwaltungsrechtliche Anordnungen die Sonntagsordnung mehr als bisher zur Durchführung gebracht, den Beamten der Verkehrsanstalten ihr Sonntag gesichert, landwirthschaftliche und gewerbliche Arbeiten, desgleichen der Geschäftsverkehr auf die dringendsten Bedürfnisse eingeschränkt und die sonntäglichen Vergnügungslokale strenger überwacht werden sollen. Ebenso sollen die Generalsuperintendenten zur Weckung und Belebung eines ernsten Sonntagssinnes und heiliger Sonntagsfreude einen Hirtenbrief an die Gemeinden erlassen.

Braunschweig. Ein Schreiben des Regentschaftsrathes spricht mit Genugthuung den Dank für die von der Bevölkerung der Landesversammlung im verflossenen Jahre bewahrte Haltung aus. Trotz dieser Einigkeit sei es nicht gelungen, die Thronfolgefrage wegen der andauernden Behinderung des nach der Landschaftsordnung von 1832 berufenen Thronfolgers endgültig zu regeln. Das Schreiben weist auf den Bundesrathsbeschluß vom 2. Juli hin, seit welchem Thatsachen, welche die Behinderung des Herzogs von Cumberland zur Regierung beseitigen könnten, nicht vorgekommen seien, wie aus den letzten beiden Schreiben Cumberlands hervorgehe. Da ferner die Uebernahme der Regierungsverwesung durch einen berechtigten Regenten nicht stattfinden konnte, müsse nunmehr die Landesversammlung einen Regenten wählen. Der Regentschaftsrath schlägt den Prinzen Albrecht von Preußen vor. Wegen der Eigenartigkeit des Falles sieht der Regentschaftsrath von einer eingehenden Begründung seines Vorschlages an dieser Stelle ab und hofft, die Versammlung werde die wichtigen Bedenken gegen eine derartige Begründung theilen. Der Regentschaftsrath habe im vollsten Bewußtsein der Verantwortlichkeit und mit eingehendster Prüfung verfahren. Beim Schluß der Sitzung spricht die Versammlung dem Minister Görtz-Wrisberg ein einstimmiges Vertrauensvotum gegenüber den welfischen Angriffen aus.

Halle. Der morgen anstehende Termin in Sachen des Fiskus gegen Haenelever wegen empfangener Diäten ist auf Antrag des Klägers bis Ende November vertagt worden.

Wien. Der Generalintendant Baron Hofmann, früher Finanzminister, liegt im Sterben.

Paris. Die Kammer wird am 10. Nov. zur Prüfung der Mandate einberufen. — Grevy nahm die Demission von Legrand, Herve Mangnon, Unterstaatssekretäre Hesault und Rousseau an, welche nicht zu Deputirten wiedergewählt wurden. Dieselben verbleiben jedoch bis zur Ernennung von Nachfolgern im Amte.

Konstantinopel. Salisbury erläuterte in einer Depesche an White seine Newyorker Rede und theilte dazu mit, er habe in Athen und Belgrad energische Vorstellungen gegen jeden feindlichen Akt seitens Serbiens und Griechenlandes gemacht.

London. Die „Morning Post" erfährt, daß die Kabinete von Berlin, Wien und Petersburg die Abhaltung der Konferenz vereinbarten, die wahrscheinlich in Konstantinopel zusammentreten und den Zweck haben wird, den Berliner Vertrag in der Weise zu modificiren, daß einer Wiederkehr von Vorgängen, welche den europäischen Frieden zu stören geeignet sind, auf der Balkanhalbinsel vorgebeugt werde. England hat seinen Beitritt zum Uebereinkommen der Kaisermächte davon abhängig gemacht, daß der status quo ante nicht in Ostrumelien wiederhergestellt wird.

Die **Berliner Börse** eröffnete matt. Die Meldung, nach der England in der Konferenz den Vorschlägen nur unter Vorbehalt zugestimmt habe, desgleichen die Nachricht einer ernsten Erkrankung des Königs von Spanien veranlaßten mehrfache Realisationen, der weitere Verlauf hatte eine unentschiedene Haltung. Die gegen gestern niedrigeren Anfangsnotirungen veränderten sich wenig, nur für deutsche leitende Bahnen bestand bei theilweise besseren Kourien ein regeres Interesse. Oesterreichische waren schwächer, ebenso spekulative Banken, Bergwerke vernachlässigt, jedoch behauptet. Fremde Renten fest, Russen bevorzugt. Im Kassaverkehre waren Banken ruhig und meist unverändert, Bahnen und Bergwerke abgeschwächt. Industrien waren ziemlich fest. Brauereien bevorzugt, österreichische Goldprioritäten begehrt. Privatdiskont 2½ Prozent.

Frankfurt a. M., 20. October. Kredit 258½. Staatsbahn 223½. Lombarden 104⅞. Galizier 176½. Egypter 61,05. 4proz. Ungar. Goldrente 78,55. Gotthardbahn —. Disconto —,—. Darmstädter —. Ziemlich fest.

Wien, 20. October. Kredit 281,50. Staatsbahn 276,00. Lombarden 129,25. Nordwestb. 165,00. Marknoten 61,65. Ung. Kredit 284,75. — Geschäftslos.

Paris, 20. October. Schluß. Rente 80,20. Anleihe —,—. Italiener 95,35. Staatsbahn 561,75. Lombarden 268,75. do. Prioritäten —,—. Spanier 56½. Oest. Goldrente —. Egypter 327,00. Ottomanen 504. Fest.

London, 20. Oktober. Vorm. 11 U. 10 Min. Consols 100,37. Italiener 94,56. Türken 14,43. Ungarn 78,87. Spanier 56,56. Egypter 64,87. Russen 95,12—94,90. Erie 22,37. Zweite Erie 80,37. Lake Shore 82,37. Central-Pacific 43,87 New-York Central 106,50. Milwaukee 87,37. — Tendenz: Behauptet. Amerikanische sehr fest.

Stettin, 20. October, Nachm. 1 Uhr. (Getreidemarkt). Weizen still, loco 148—153, pr. October-November 135,00, pr. April-Mai 166,00. Roggen still, loco 128,00—131,00, pr. October-November 131,00, pr. April-Mai 138,50. Rüböl still, loco —, pr. Oct.-November 44,70, pr. April-Mai 46,50. Spiritus still, loco —,—, pr. October-November —,—. pr. November-December —,—, pr. April-Mai —,—. Petroleum 8,20.

Breslau, 20. October, Nachm. (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 Proc. pr. October-November 37,40, pr. November-December 37,20, pr. April-Mai 38,70. Weizen pr. October —,—. Roggen pr. October-November 132,00, pr. November-December 132,50, pr. April-Mai 140,00. Rüböl loco pr. October-November 45,50, pr. Nov.-Dec. —, pr. April-Mai 47,00. Zink unverkauft. — Wetter: Bedeckt.

Lokales und Sächsisches.

— Se. Maj. der König hat Herrn Bürgermeister Beutler in Freiberg, an Stelle des früheren Bürgermeisters Klauß, als Mitglied in die erste Kammer berufen.

— Ihre Majestät die Königin beehrte die Schriftstellerin Helene Reich, hier, durch Bestellung auf eine Anzahl Exemplare von deren neuester Schrift: „Die Fürstin und ihr Landeskind".

— Bei der gestern in Bautzen stattgefundenen Wahl eines Mitgliedes der ersten Kammer an Stelle des verstorbenen Landesältesten Hempel wurde von den stimmberechtigten Mitgliedern der Ritterschaft der Oberlausitz der Landesbestallte Graf Ferdinand zur Lippe auf Baruth mit 47 von 76 Stimmen gewählt.

— Der Bankier und schwedisch-norwegische Konsul Schmidt in Leipzig erhielt das Ritterkreuz 2. Kl. des Sachsen-Ernestinischen Hausordens.

— Vom 21. d. bis mit 6. Nov. liegt die für die bevorstehende Stadtverordnetenergänzungswahl aufgestellte Liste der stimmberechtigten und wahlbaren Bürger zu Jedermanns Einsicht an den Wochentagen zur üblichen Geschäftszeit im Altstädter und Neustädter Rathhause aus.

— Die feierliche Enthüllung und Einweihung des Lutherdenkmals auf dem Neumarkte wird am Reformationsfeste, Sonnabend, d. 31. Okt., Vormittags 11 Uhr stattfinden. Vorher wird ein Festgottesdienst in der Frauenkirche abgehalten, zu welchem Herr Konsistorialrath Sup. Dr. Meier die Festpredigt übernommen hat und Herr Prof. Wermann die Kirchenmusik dirigiren wird. Zu diesem Gottesdienste werden die vom Denkmalkomitee eingeladenen Festgenossen sich im Schiffe der Kirche versammeln, und nach dem Schlusse auf den Platz am Denkmal begeben, wo sich vorher schon die Innungen 2c. aufgestellt haben. Im Namen des Komitees wird Herr Geh. Justizrath Dr. Rüger das Denkmal an die Stadt in der Person des Herrn Oberbürgermeister Dr. Stübel übergeben. Mit dem allgemeinen Gesang des alten Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott" wird die Feier geschlossen.

— Die Verhandlungen zwischen dem Stadtrathe und dem Besitzer des Grundstücks „zum Strauß" auf der Palmstraße wegen Bebauung der Eingangs der Wettinerstraße gelegenen Wüstenei haben sich leider zerschlagen. Diese Thatsache wird uns als verbürgt mitgetheilt und es wird hinzugefügt, daß es sich zuletzt noch um einige sehr unbedeutende Differenzen gehandelt habe. Welcher Art diese Differenzen waren, haben wir noch nicht ermitteln können, bedauerlich ist es aber auf jeden Fall, daß an Kleinigkeiten ein Projekt scheitert, welches für einen ganzen Stadttheil von Bedeutung ist. Man kann dabei ganz davon absehen, daß die Stadt durch das Todtdaliegenlassen des ehem. Kuttelhofplatzes unausgesetzte und nicht unerhebliche Zinsenverluste erleidet. Die Hauptsache ist, daß ein dem Herzen der Stadt nahegelegener wüster Platz, der sich zu einer werthvollen Verwendung eignete, zunächst noch lange in seinem trübseligen Zustande erhalten bleibt und schließlich höchstens ein weit weniger vortheilhafter Bau zu erzielen ist. Der Besitzer des „Strauß", dem früher bereits vom Stadtrathe Dismembration und Baugenehmigung ertheilt war, will nun, da er von der Erwerbung jenes großen Areals absehen muß, seinerseits mit dem Bau beginnen. Damit ist die Ausführung des ursprünglich großen, für die ganze Seevorstadt wichtigen Bauprojektes für immer unmöglich gemacht und die bereits beschlossene Aufhebung der Palmstraße kann nicht zur Ausführung gelangen. Sollte sich nicht der Bezirksverein jenes Stadttheiles der Sache annehmen, ehe ein irreparabler Schade geschieht?

— Im Hinblick auf den Bebauungsplan für die nächste Umgebung von „Am Queckbrunnen" hat der Stadtrath beschlossen, das Grundstück Nr. 1 am Queckbrunnen für den Preis von 65,300 Mk. anzukaufen. Auch das der „Wohlgemuthen Stiftung" gehörige Haus auf der Louisenstraße Nr. 19/21 beschließt der Rath zur Verwendung für das Feuerwehr-Amt, das Wasserwerk u. s. w., zu erwerben. Das Grundstück würde, da es im Mittelpunkt des dortigen Stadttheils gelegen ist, sich zur Unterbringung eines Feuerwehrdepots für die Neustadt eignen. Der Preis soll 45,000 Mk. betragen.

— Der schon seit Wochen in Sicht stehende Monstre-Preß-Beleidigungsprozeß vor dem Leipziger Schöffengericht, den seiner Zeit ein dortiger Rechtsanwalt gegen eine ganze Reihe verantwortlicher Redakteure sächsischer und außersächsischer Blätter (die Dr. Nachr. marschirten natürlich dabei voran) in Szene gesetzt hatte, hat sich in der Hauptsache in Wohlgefallen aufgelöst, indem die erhobene Anklage vom Amtsgericht Leipzig gegen 5 Angeschuldigte (darunter auch wir) aus formellen Gründen zurückgewiesen worden ist.

— Die hiesigen Chilenen haben nunmehr auch einen allerhöchsterseits bestätigten Vertreter in der Person des Herrn Privatus Alexander Engelmann hier, welcher zum Konsul der Republik Chile ernannt worden ist.

— Der Kriegerverein Metz versendet einen umfangreichen Bericht über die Schmückung der Kriegergräber in Lothringen durch die dortigen Kriegervereine im August 1885. Zahlreiche Beiträge, welche aus allen Theilen Deutschlands reichlich eingegangen waren, hatten die Schmückung in einem Umfang ermöglicht wie bis nie zuvor. Was die Gräber der Angehörigen des 12. (Königl. sächs.) Armeekorps anlangt, so ist in dem Bericht Folgendes mitgetheilt: In dem links am Ausgange des Dorfes St. Privat gelegenen Kirchhof, genannt „Erckertscher Friedhof", wurden sämmtliche darin befindlichen Gräber geschmückt und ein Metallkranz vom Militärverein Markneukirchen in S. am Denkmal des Adjutant von Götz, Inf.-Reg. Nr. 107, niedergelegt. Am Denkmal des Kgl. sächs. (12.) Armeekorps wurden zwei eingegangene grüne Kränze, versehen mit Bandschleifen in deutschen und sächsischen Farben, sowie Widmungsgedichte des „Militärvereins Cranzahl i. S.", ferner ein Blumenkissen des „Kriegervereins Zittau i. S." und ein Lorbeerkranz mit Widmungsschleife der Kameradschaft „Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs zu Dresden" niedergelegt. Oben auf dem Denkmal, an beiden Seiten des auf einem Lorbeerkranz ruhenden alten sächsischen Ritterhelms, wurde je ein prachtvoller Metallkranz, versehen mit der Widmung „Militärverein sächsischer Grenadiere in Dresden", „Militärverein Germania Dresden", befestigt, nachdem bereits von dem „Kriegerverein Longeville bei Metz" ein Kranz mit Schleife in deutschen Farben auf der Spitze des Helms angebracht worden war. Die um das Denkmal herum und am Wege nach Roncourt zu gelegenen Einzel- und Massengräber wurden sämmtlich mit mit Schleifen versehenen Kränzen geschmückt. Im Kirchhof zu Roncourt wurden am Denkmal des Hauptmanns Schuh, Infanterie-Reg. Nr. 106, mit welchem vereint der Sekondelieutnant Müller, gleichen Regiments, begraben liegt, ein Metallkranz mit der Widmung „Bruderliebe" angebracht. Die in und um den Kirchhof herum liegenden Einzel- und Massengräber, sowie die Gräber des Leutnants Jenke und Vizefeldwebel Behring, Inf.-Reg. Nr. 106, wurden sämmtlich mit grünen Kränzen geschmückt. Die zwischen Roncourt, Montois-la-Montagne, St. Privat und St. Marie-aux-Chenes belegenen vielen Einzel- und Massengräber erhielten je einen grünen Kranz mit Schleife.

— Der Umstand, daß beim Wettrennen zwei Rittmeister, welche als die Ersten durch's Ziel gingen, wegen Nicht-Innehaltung der Bahn distancirt wurden, hat doch bei den Theilnehmern des Sports eine tiefe Verstimmung zurückgelassen. Dies zeigte sich darin, daß es diesmal nicht zu einem gemeinsamen Diner kam, sondern der eine Theil der Sportsmen in Stadt Berlin, der andere im Victoria-Keller speiste. Der Entscheidung hatten sich alle Betheiligten sofort gefügt; Herr v. Milkau hat auf der Stelle die Berechtigung des erhobenen Protestes anerkannt.

— Ein unheimlicher Transport, ein Planwagen mit der weithin sichtbaren Aufschrift „Pulver", bewegte sich gestern Vormittag auf den Enviranstraßen unserer Altstadt und dann über die Albertbrücke nach der Neustadt, begleitet von zwei uniformirten Aufsichtsbeamten der Kgl. Polizei und Feuerwehr.

Trompeterschlösschen, Dresden-Altstadt,
altbewährtes, bürgerliches Hôtel und Restaurant. Stammtischzum Kreuz
G. Holzheimer, fr. Bahnhof Glauchau.